Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H.
Museumstraße 15, 6020 Innsbruck
www.tiroler-landesmuseen.at
Mag. Sigrid Wilhelm
s.wilhelm@tiroler-landesmuseen.at
T +43 512 594 89-110, F -109

10. November 2016

MEDIENINFORMATION

Jahresprogramm 2017 der Tiroler Landesmuseen

Das Jahr 2017 ist für die Geschichte der Tiroler Landesmuseen von großer Bedeutung: Im Sommer wird das neue Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ) in Hall feierlich eröffnet. Mit dem SFZ erhält Tirol ein Kompetenzzentrum, in dem auf rund 14.000 m² Gesamtfläche die vielfältigen Depotbestände bewahrt sowie Forschungs- und Produktionsaufgaben der Tiroler Landesmuseen erbracht werden. Trotz dieses Großprojekts stehen 2017 fünf neue Ausstellungen auf dem Programm. Das Ferdinandeum stellt die Sammlung Wilfried Kirschl vor, die 2012 vom Land Tirol und der Landesgedächtnisstiftung erworben wurde. Im Herbst wird die neue RLB Kunstpreisträgerin/der neue RLB Kunstpreisträger präsentiert. Die Tiroler Kunst von 1900 bis 1960 erfährt im Ferdinandeum eine Neuaufstellung. Im Volkskunstmuseum wird die Forschung zur Migrationsgeschichte Tirols mit dem Schwerpunkt auf die Arbeitsmigration im 20. Jahrhundert fortgesetzt. Der Südtiroler Reiner Schiestl beschäftigt sich künstlerisch mit den Heiligenfiguren im Museum. Im Kaiserjägermuseum steht die österreichisch-ungarische Kavallerie in der Zeit von 1860 bis 1914 im Mittelpunkt. Mit zahlreichen Führungsformaten, Konzerten, Buchpräsentationen, Lesungen und Vermittlungsprojekten bieten die Tiroler Landesmuseen 2017 ein facettenreiches Rahmenprogramm.

„Im Ferdinandeum und in der Feldstraße stapeln sich die Umzugskisten für das neue Sammlungs- und Forschungszentrum. Mit dem Konservieren, Ordnen und fachgerechten Verpacken der Objekte liegen wir im Zeitplan. Im April beginnen wir mit dem Transport der gepackten Kisten nach Hall. Dieser wird mehrere Monate in Anspruch nehmen, die definitive Einlagerung der Bestände ist mit weiteren drei Jahren veranschlagt. Trotz der Konzentration auf die Einrichtung des SFZ und die Übersiedelung der Objekte werden wir 2017 fünf neue Sonderausstellungen zeigen und die Tiroler Kunst von 1900 bis 1960 im Ferdinandeum neu aufstellen“, betont PD Dr. **Wolfgang Meighörner**, Direktor der Tiroler Landesmuseen. Im Vordergrund steht dabei die Arbeit mit dem eigenen Bestand. „Umso mehr freut es mich, dass die Tiroler Landesmuseen als offenes Haus wahrgenommen werden und sich zeitgenössische Künstler mit unseren Sammlungen auseinandersetzen“, so Meighörner.

Bis zum Ende des Jahres 2016 rechnet der Direktor mit 330.000 BesucherInnen in den vier Museen und der Hofkirche. „Auf besonderes Interesse stieß die Ausstellung ‚Nur Gesichter? Porträts der Renaissance‘. In der Laufzeit von knapp vier Monaten verzeichnete die Schau knapp 14.000 BesucherInnen. Weit über die Landesgrenzen hinaus erfuhren wir großen Zuspruch für die neue Maßstäbe setzende Präsentationsform“, bilanziert Meighörner das zu Ende gehende Jahr. Die Ausstellung „Alles fremd – alles Tirol“ markierte den Ausgangspunkt einer intensiven Beschäftigung mit der Migrationsgeschichte Tirols. „Mit der Initiative wollen wir Migration als wichtigen Teil unserer Kulturgeschichte erfassen“, so Meighörner. Die Schau wurde vom 22. April bis 6. November von über 23.000 Menschen besucht. Auf großes Interesse stößt auch „Paul Flora. Karikaturen“. In den ersten fünf Wochen wurden in der Ausstellung im Ferdinandeum bereits über 8.000 Personen gezählt. Sie läuft noch bis 26. März 2017.

Barrierefreie Vermittlungsangebote
Als Orte der Begegnung, Wissensvermittlung und Freizeitgestaltung haben sich die Tiroler Landesmuseen zum Ziel gesetzt, allen Menschen – egal welchen Alters, welcher Herkunft, welchen Bildungsstands, mit oder ohne Beeinträchtigung – den Zugang in ihre Häuser zu ermöglichen. „Im bundesweiten Vergleich zählen wir mit unserem barrierefreien Vermittlungsangebot zu den führenden musealen Einrichtungen“, betont Meighörner. Das Führungsformat „Fein-gefühlt“, das sehende und sehbehinderte Menschen zusammenbringt, wird 2017 erstmals im Ferdinandeum angeboten. In Kooperation mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol (BSVT) wurde es seit Herbst 2014 im Volkskunstmuseum in Kleingruppen durchgeführt.

Seit Februar 2016 organisieren die Tiroler Landesmuseen gemeinsam mit der Beratungsstelle für Gehörlose und der Dolmetschzentrale für Gebärdensprache Besuche der Museen bzw. Sonderausstellungen. Eine Kulturvermittlerin und eine Gebärdensprachdolmetscherin führen gehörlose sowie hörende Menschen in einer Gruppe durch die Schauräume. Für DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum wird an einem Videoguide in Gebärdensprache gearbeitet. Ab Juli 2017 steht dieser gehörlosen Menschen bei ihrem individuellen Museumsbesuch kostenlos zur Verfügung. Die Initiative wird vom Bundeskanzleramt gefördert.

In Zusammenarbeit mit der Tiroler Soziale Dienste GmbH bieten die Tiroler Landesmuseen seit Sommer 2014 ein Programm für AsylwerberInnen an. „Asyl im Museum“ ermöglicht – über sprachliche Grenzen hinweg – einen Austausch zwischen verschiedenen Kulturräumen. Das Format wechselt nächstes Jahr vom Ferdinandeum ins Volkskunstmuseum. Über 600 AsylwerberInnen aus allen Bezirken Tirols haben bislang in Kleingruppen an diesem Programm teilgenommen. 2015 und 2016 wurde „Asyl im Museum“ vom Bundeskanzleramt unterstützt, für 2017 wurde wieder ein Förderantrag gestellt.

Um auch MigrantInnen den Zugang zur Ausstellung „Alles fremd – alles Tirol“ zu erleichtern, wurden in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT) u. a. zweisprachige Führungen in Türkisch-Deutsch bzw. Arabisch-Deutsch durchgeführt. Das Besondere an dem Format ist, dass die Vermittlung auf der Kenntnis von zwei Sprachen aufbaut – also von Türkisch und Deutsch bzw. Arabisch und Deutsch. Eine deutschsprachige Kulturvermittlerin der Tiroler Landesmuseen und eine Native SpeakerIn in Türkisch bzw. Arabisch bringen ergänzend Inhalte in die Führung ein. Somit hat das Projekt auch einen partizipativen Ansatz. Die als Pilotprojekt begonnenen Tandemführungen werden 2017 weitergeführt.

Seit 2008 bieten die Tiroler Landesmuseen mit „Geschichten vor Bildern“ eine Veranstaltungsreihe speziell für Gruppen von SeniorInnen aus Wohn- und Pflegeheimen an. Das Format ermöglicht eine Reise in die Alltagskultur früherer Generationen und damit in die eigene Vergangenheit. Die TeilnehmerInnen sind oft weit über 80 Jahre alt. Durchschnittlich kommen 120 SeniorInnen pro Jahr zu „Geschichten vor Bildern“.

Das Ausstellungsjahr 2017
Die erste Ausstellung im neuen Jahr startet am 10. Februar im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum. Der Alt-Kaiserjägerclub und die Bergiselstiftung beleuchten unter dem Titel „Des Kaisers stolze Reiter“ die kaiserliche Kavallerie von 1860 bis 1914 (10.2.2017 – 21.1.2018).

Nach dem Ankauf der Sammlung Wilfried Kirschl durch das Land Tirol und die Landesgedächtnisstiftung 2012 gewährt nächstes Jahr eine Sonderausstellung im Ferdinandeum Einblick in den herausragenden Schatz des 2010 verstorbenen Malers und Kunsthistorikers. Unter dem Titel „Mit dem Auge des Künstlers. Die Sammlung Kirschl“ wird eine Auswahl aus den über 300 Werken von großteils Tiroler KünstlerInnen des 20. Jahrhunderts gezeigt. Den Schwerpunkt bilden Gemälde von Albin Egger-Lienz, Holzschnitte von Carl Moser sowie Plastiken und Zeichnungen von Ludwig Penz. Die Kunst nach 1945 ist durch Werke u. a. von Gerhild Diesner, Anton Tiefenthaler, Paul Flora, Peter Prandstetter oder Norbert Drexel vertreten (12.5. – 26.11.2017).

Der Hauptpreisträgerin/dem Hauptpreisträger des Kunstpreises der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG 2016 ist im Ferdinandeum eine Schau ab Ende September 2017 gewidmet (29.9.2017 – 4.2.2018). Der Name der

Künstlerin/des Künstlers wird im Laufe des Novembers 2016 bekannt gegeben. Der im Jahr 2004 eingeführte RLB Kunstpreis fördert in Tirol geborene oder lebende KünstlerInnen, die nicht älter als vierzig Jahre sind.

Tiroler Volkskunstmuseum
Das Tiroler Volkskunstmuseum setzt 2017 seine Forschung zur Migrationsgeschichte Tirols in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT), dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck, dem Land Tirol und der Stadt Innsbruck fort. Die Ausstellung „Hier zuhause" untersucht, wie die Arbeitsmigration im 20. Jahrhundert Tirol geprägt und verändert hat. Interviews mit ZeitzeugInnen sowie Objekte, die von Migration und Zusammenleben erzählen, eröffnen unterschiedliche Perspektiven. Ziel der Schau ist es, die Spuren der Migration in Tirol sichtbar zu machen und eine gemeinsame Erinnerungskultur zu schaffen (2.6. – 3.12.2017).

Als deutlich spürbare programmatische Ausrichtung haben sich 2016 Gareth Kennedy und Gabriela Oberkofler künstlerisch mit den volkskundlichen Beständen auseinandergesetzt. 2017 setzt Reiner Schiestl seine „Nothelfer" in Beziehung zu den Heiligenfiguren, die im Volkskunstmuseum im Ausstellungsbereich „Pralles Jahr" zu sehen sind (31.3. – 19.11.2017). Der in Südtirol geborene Künstler beschäftigt sich schon lange mit Heiligen, die vor allerlei Gefahren schützen sollen. Die Legenden um die Persönlichkeiten dienen Schiestl als Ausgangspunkt für seine Arbeit. Er verbindet Collagen mit begleitenden Geschichten und erfindet gänzlich neue Heilige.

Neuaufstellung Tiroler Moderne
Um Platz für die Vorbereitungsarbeiten für die Übersiedelung der Depotbestände in das SFZ zu haben, wurde im Herbst 2015 der Ausstellungsbereich „Artbox" im Ferdinandeum geschlossen. Bis dahin wurde dort die Kunst von 1900 bis 1960 präsentiert. Ab Oktober 2017 werden die Räumlichkeiten wieder für den Ausstellungsbetrieb zur Verfügung stehen. Unter dem Titel „Tiroler Moderne?" werden Schlüsselarbeiten aus sechs Jahrzehnten unter Einbindung in die damals vorherrschenden internationalen Strömungen neu aufgestellt. Dieser Teilbereich der Schausammlung ist ab 20. Oktober 2017 wieder zugänglich.

Konzerte, Lesungen und Führungen
Anlässlich des 450. Jubiläums des Regierungsantritts Erzherzog Ferdinands II. in Tirol sorgt das Programm des „musikmuseum" mit Musik rund um den Innsbrucker Hof für Höhepunkte im nächsten Jahr. Die Broschüre „musikmuseum 2017", die im Dezember erscheint, informiert über 17 Konzerte mit Kompositionen aus unterschiedlichen Epochen und mögliche Abonnements.

In der Bibliothek des Ferdinandeum geht die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Einblicke" mit Schriftsteller Christoph W. Bauer ins zehnte Jahr. Zahlreiche neue Publikationen werden dem bibliophilen Publikum vorgestellt.

Beim vielfältigen Angebot gibt es zwei neue Formate, die Vermittlung und Theater miteinander verbinden. Für das Ferdinandeum wird unter dem Titel „Vorhang auf" ein Stationentheater entwickelt, das durch die Brille berühmter Künstler neue Blicke auf die Werke der Schausammlung wirft. Im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum führt der Kabarettist Daniel Lenz auf gewohnt humorvolle Art und Weise im Dialog mit einer Kulturvermittlerin durch das Riesenrundgemälde.

ÖFFNUNGSZEITEN

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum	Di – So 9 – 17 Uhr
Bibliothek im Ferdinandeum	Di – Fr 10 – 17 Uhr
Museum im Zeughaus	Di – So 9 – 17 Uhr
Tiroler Volkskunstmuseum	Mo – So 9 – 17 Uhr
Hofkirche	Mo – Sa 9 – 17 Uhr, So + Fei 12.30 – 17 Uhr
DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum	Mi – Mo 9 – 17 Uhr

EINTRITTSPREISE 2017

Kombiticket für alle Häuser der Tiroler Landesmuseen: € 11 / erm. € 8
Einzelticket Hofkirche: € 7 / erm. € 5
Einzelticket DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum: € 8 / erm. € 6
Bergisel-Kombiticket (DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum und Bergiselschanze): € 14

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre, Schulklassen, Museumsvereinsmitglieder, mit Innsbruck Card, Kulturpass Tirol und dem Freizeitticket Tirol
Ermäßigter Eintritt für StudentInnen bis 27 Jahre, SeniorInnen, Gruppen ab 10 Personen, mit Ö1-Club Card, ÖBB Vorteilscard, ÖAMTC-Clubkarte u. a.

Mit einem IVB-Wochen-, Monats-, Semester- oder Jahres-Ticket: Bei einem Besuch zu zweit zahlt nur eine Person Eintritt. (Vereinbarung gültig für alle Häuser der Tiroler Landesmuseen)

FÜHRUNGEN

regelmäßig Führungen zu Sonderausstellungen und durch die Sammlungen
Preis: Eintritt + Führungsbeitrag € 2

GRUPPEN

Auf Wunsch Gruppenführungen in Deutsch und Fremdsprachen möglich.
Führungspauschale:
Deutsch € 70/90 (60/90 min) + Eintritt
Englisch und Italienisch € 90/110 (60/90 min) + Eintritt
Gruppengröße: max. 30 Personen
Ermäßigter Eintritt für Gruppen ab 10 Personen
Infos unter T +43 512 594 89-111, info@tiroler-landesmuseen.at

MEDIENGUIDE

in Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch im Ferdinandeum, im Zeughaus und im Volkskunstmuseum
in Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch und Spanisch in der Hofkirche und im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum
ohne Aufpreis erhältlich (solange verfügbar)

WWW.TIROLER-LANDESMUSEEN.AT

AUSSTELLUNGSÜBERSICHT 2017

LAUFENDE SONDERAUSSTELLUNGEN

Schere, Stein, Papier. Eine Kulturgeschichte des Spielens
bis 8. Jänner 2017
Museum im Zeughaus

200 Jahre Tiroler Kaiserjäger 1816 – 2016
bis 22. Jänner 2017
DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum

Gareth Kennedy. Die unbequeme Wissenschaft
bis 29. Jänner 2017
Tiroler Volkskunstmuseum

Raus mit der Kunst!
bis 29. Jänner 2017
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Paul Flora. Karikaturen
bis 26. März 2017
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Gabriela Oberkofler. Prekäre Leben
16. Dezember 2016 – 26. März 2017
Medienpräsentation: 15. Dezember, 10 Uhr
Eröffnung: 15. Dezember, 18 Uhr
Tiroler Volkskunstmuseum

NEUE SONDERAUSSTELLUNGEN

Des Kaisers stolze Reiter. Die österreichisch-ungarische Kavallerie 1860 – 1914
10. Februar 2017 – 21. Jänner 2018
Medienaussendung: 9. Februar
Eröffnung: 9. Februar, 18 Uhr
DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum
Böhmische Dragoner, galizische Ulanen, Husaren aus Ungarn – die österreichischen Kavallerieregimenter blickten vielfach auf eine jahrhundertelange Tradition zurück, die sich nicht nur in ihrem Selbstverständnis, sondern auch in ihren prächtigen Uniformen widerspiegelte. Die Ausstellung zeigt neben einem geschichtlichen Überblick wesentliche Elemente des Dienstes mit dem Pferd, wie etwa die Adjustierung, die Bewaffnung und die Ausbildungsstätten der kaiserlichen Reiter. Nicht nur in den ländlichen Garnisonen, sondern selbst in Wien und Budapest bildete die Kavallerie einen unübersehbaren Bestandteil des täglichen Lebens.

Reiner Schiestl. Nothelfer
31. März – 19. November 2017
Medienpräsentation: 30. März, 10 Uhr
Eröffnung: 30. März, 18 Uhr
Tiroler Volkskunstmuseum
Der 1939 in Meran geborene und heute in Innsbruck lebende Künstler Reiner Schiestl beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Nothelfern: Heiligen, die vor allerlei Gefahren schützen und als Vorbilder dienen sollten. Die Legenden, die sie umgeben, meist dramatisch und von Folterungen geprägt, dienen dem Künstler als Ausgangspunkt für seine künstlerische Arbeit. Er verbindet Collagen mit begleitenden Erzähltexten,

entwickelt so die Geschichten weiter und erfindet sogar gänzlich neue Heilige. Schiestl setzt seine Arbeiten in Beziehung zu den Heiligenfiguren, die im Volkskunstmuseum im Ausstellungsbereich „Pralles Jahr“ zu sehen sind – in Konfrontation und künstlerischer Koexistenz.

Mit dem Auge des Künstlers. **Die Sammlung Kirschl**
12. Mai – 26. November 2017
Medienpräsentation: 11. Mai, 10 Uhr
Eröffnung: 11. Mai, 18 Uhr
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
2012 wurde die Sammlung Wilfried Kirschl offiziell vom Land Tirol und der Landesgedächtnisstiftung erworben und den Tiroler Landesmuseen zur Bewahrung und wissenschaftlichen Bearbeitung übergeben. Die Sammlung beinhaltet über 300 Werke von großteils Tiroler KünstlerInnen des 20. Jahrhunderts. Gemälde von Albin Egger-Lienz, Holzschnitte von Carl Moser sowie Plastiken und Zeichnungen von Ludwig Penz bilden Schwerpunkte der Sammlung. Die Kunst nach 1945 ist durch Werke u. a. von Gerhild Diesner, Anton Tiefenthaler, Paul Flora, Peter Prandstetter oder Norbert Drexel vertreten. In der Ausstellung zu sehen sind auch einige Arbeiten von Wilfried Kirschl selbst.

Hier zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol
2. Juni – 3. Dezember 2017
Medienpräsentation: 1. Juni, 10 Uhr
Eröffnung: 1. Juni, 18 Uhr
Tiroler Volkskunstmuseum
Die Arbeitsmigration des 20. Jahrhunderts hat Tirol in vielfältiger Weise geprägt und verändert. Die Beziehung zwischen Einheimischen und Zugewanderten war nicht immer konfliktfrei. Interviews mit ZeitzeugInnen sowie Objekte, die von Migration und Zusammenleben erzählen, lassen unterschiedliche Sichtweisen zu. Ziel der Ausstellung ist es, die Spuren der Migration in Tirol sichtbar zu machen und eine gemeinsame Erinnerungskultur zu schaffen. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT), dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck, dem Land Tirol und der Stadt Innsbruck.

RLB Kunstpreis 2016
29. September 2017 – 4. Februar 2018
Medienpräsentation: 28. September, 10 Uhr
Eröffnung: 28. September, 18 Uhr
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
Im Jahr 2004 hat die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG zur Förderung der jüngeren Tiroler Künstlergeneration den RLB Kunstpreis gegründet. Dieser Preis für bildende Kunst wird alle zwei Jahre vergeben. Er richtet sich an alle im Bundesland Tirol geborenen oder lebenden KünstlerInnen bis zum vierzigsten Lebensjahr. Vergeben werden ein Hauptpreis zu € 10.000 und zwei Förderpreise zu jeweils € 4.000. Mit dem Hauptpreis verbunden ist eine Ausstellung im Ferdinandeum. Die bisher gezeigten KünstlerInnen waren Thomas Feuerstein (2006), Christoph Hinterhuber (2008), Annja Krautgasser (2010), Christoph Raitmayr (2012) und Michael Strasser (2014). Mitte November 2016 werden die neuen PreisträgerInnen bekannt gegeben.

Tiroler Moderne? Neuaufstellung der Tiroler Kunst 1900 bis 1960
ab 20. Oktober 2017
Medienpräsentation: 19. Oktober, 10 Uhr
Eröffnung: 19. Oktober, 18 Uhr
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
Aufgrund der Vorbereitungsarbeiten für die Übersiedelung der Depotbestände der Tiroler Landesmuseen in das neue Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall präsentiert sich die Schausammlung des Ferdinandeum auf verkleinerter Fläche. Für Oktober 2017 ist eine Neuaufstellung der Kunst von 1900 bis 1960 unter dem Titel „Tiroler Moderne?“ geplant. Sie zeigt in vier Kapiteln die Einbindung der Tiroler Kunst in die internationalen Strömungen. Die prägenden Metropolen sind München und Wien als bevorzugte Ausbildungsstätten, aber auch Paris und New York, die vor allem nach 1945 zunehmende Bedeutung erlangen.